



Die Kinder im Unterricht. Sie lernen ihren Möglichkeiten entsprechend, zum Beispiel Lesen und Schreiben. Einige legen jeden Tag weite Wege zu ihrer Schule zurück.

FOTO: JÜRGEN-WAHN-STIFTUNG

Kinder sagen „gracias“

Jürgen-Wahn-Stiftung hilft Behindertenschule in Mexiko

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Norbert Röttger, Mexiko-Koordinator der Jürgen-Wahn-Stiftung, freut sich über einen Videogruß aus Benito Juárez, gut 10000 Kilometer von Soest entfernt im Bundesstaat Veracruz in der Nähe der Golfküste gelegen. Die Bilder zeigen fröhliche, lachende Kinder. Sie schauen mit glänzenden Augen in die Kamera. Auf Plakaten, die sie in der Hand halten, steht: „Gracias“ – „Danke“. Eine wunderschöne Überraschung zu Weihnachten.

Die Antwort Norbert Röttgers in der Sprache der Kinder könnte lauten: „De nada. Con mucho gusto“, was so viel bedeutet wie: „Bitte schön. Sehr gern!“ Zu sehen, wie glücklich die Kinder sind und welche Lebensfreude sie ausstrahlen, bestärkt ihn und den gesamten Vorstand der Soester Stiftung in ihrem ehrenamtlichen Dienst: Sie dürfen sicher sein, dass die Hilfe, die sie insbesondere dank der Unterstützung von Spendern geben können, genau an der richtigen Stelle ankommt.

Das bestätigt auch Herbert Efler, in Lateinamerika ein verlässlicher Partner des gemeinnützigen Soester Vereins. Mit Ehefrau Oliva stattete er jetzt Norbert Röttger einen Besuch ab und berichtete über die Fortschritte eines weiteren gemeinsamen Projektes an den Hängen der Sierra Madre. Die Helfer setzen sich für eine Behindertenschule ein, damit Kinder und Jugendliche nicht mehr notdürftig unter der Plane eines ausgedienten Lastwagen-Aufliegers betreut werden.

Mit 5000 Euro von der Jürgen-Wahn-Stiftung – gespendet zum einen bei einem Trauerfall und zum anderen bei Norbert Röttgers Geburtstag – stellten Eltern und Er-



Helfen behinderten Kindern in Mexiko: Norbert Röttger, Herbert Efler und Ehefrau Oliva sowie der langjährige Stiftungsvorsitzende Klaus Schubert (von links).

FOTO: KÖPPELMANN

Stiftung rund um den Globus engagiert

Seit bald **35 Jahren** engagiert sich die **Jürgen-Wahn-Stiftung** als gemeinnütziger Verein für bessere **Lebensbedingungen** von Kindern und deren Familien rund um den **Globus**. Bildung, Berufsbildung, Betreuung, medizinische Versorgung und Ernährung bilden den Kern der Tätigkeit. Die Helfer arbeiten dabei ausschließlich **ehrenamtlich** und in enger Zusammenarbeit mit verlässlichen und vertrauenswürdigen Partnern vor Ort. Mit dem Zentrum „**Rafael Ramirez**“ in Benito Juárez widmen sie sich einem weiteren Projekt. Schon in Huayacocotla hat die Stiftung Unterstützung beim Neubau einer Behindertenschule geleistet. Dort habe er erfahren, dass in Benito Juárez ebenfalls großer Bedarf bestehe, berichtet Herbert Efler. Informationen – auch zur **Spendenmöglichkeit** – unter: www.juergen-wahn-stiftung.de

zieher ein Gebäude in Eigenregie fertig, das noch im Rohbau stand. Das Dach wurde abgedichtet, innen und außen wurde gestrichen, Bodenbeläge verlegt, Fenster, Türen und Sicherheitsgitter angebracht und die Elektroinstallation vollendet, um die Bedingungen für den Unterricht zu verbessern.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Soester Hilfsorganisation mit Herbert Efler führte kürzlich bereits im etwa 60 Kilometer entfernten Las Blancas, das zur 20000-Einwohner-Stadt Huayacocotla gehört, zu einem guten

Ergebnis. Von dort bis Mexico-City sind es etwa sechs Autostunden.

Herbert Efler ist viel in der Welt herumgekommen. Schon lange lebt er in Mexiko – ein Land, das er als seine zweite Heimat bezeichnet. Mit Norbert Röttger und dem Vorsitzenden der Jürgen-Wahn-Stiftung, Klaus Schubert, verbindet ihn das soziale Engagement für Menschen in Not. So entstand im Laufe der Jahre ein freundschaftliches Miteinander – Basis einer erfolgreichen Arbeit.

Die Jürgen-Wahn-Stiftung hat sich zur Aufgabe gesetzt,

Kindern Zugang zur Bildung zu verschaffen, ihre oft von Armut bestimmten Lebensumstände zu verbessern und ihnen die Förderung zukommen zu lassen, die sie brauchen. Norbert Röttger kennt die schwierige Situation behinderter Kinder in Mexiko. Auch heute noch komme es vor, dass ihre Familien sich für sie schämen und sie verstecken. In abgelegenen Provinzen leben sie verborgen am Rande der Gesellschaft.

„Behinderte Kinder haben es dort sehr schwer“, schildert Norbert Röttger. Er selber führe ein gutes, auskömmliches Leben. „Ein großes Privileg“, denkt er. Genau wie Herbert Efler möchte er etwas zurückgeben, deshalb stellen sie sich auf die Seite benachteiligter Kinder, ihnen möchten sie die Chancen öffnen, die ihnen sonst verschlossen blieben.

Dass sie den richtigen Weg gehen, führt den Akteuren der kleine Film aus Benito Juárez eindrucksvoll vor Augen. Die Wertschätzung Norbert Röttgers und Herbert Eflers gilt der Direktorin, den Lehrkräften sowie den Eltern, die sich für die Schule stark machen und viel Mühe für den Unterhalt aufbringen, denn Räume und Lehrmaterial für den Unterricht müssen weitgehend selbst organisiert werden. Die Regierung halte sich zurück und übernehme nur einen geringen Teil der Kosten, bezahle etwa das Personal. Um etwas Geld für die Schule einzunehmen, verkaufen die Schüler selbstgebackene Kekse oder Pudding aus eigener Herstellung. Sie bieten Handarbeiten an oder auch Blumen. Was alle gemeinsam leisten, bewegt die Helfer. „Hut ab“, sagen sie, „Hochachtung!“. Sie danken ebenfalls von Herzen: „Muchas gracias!“